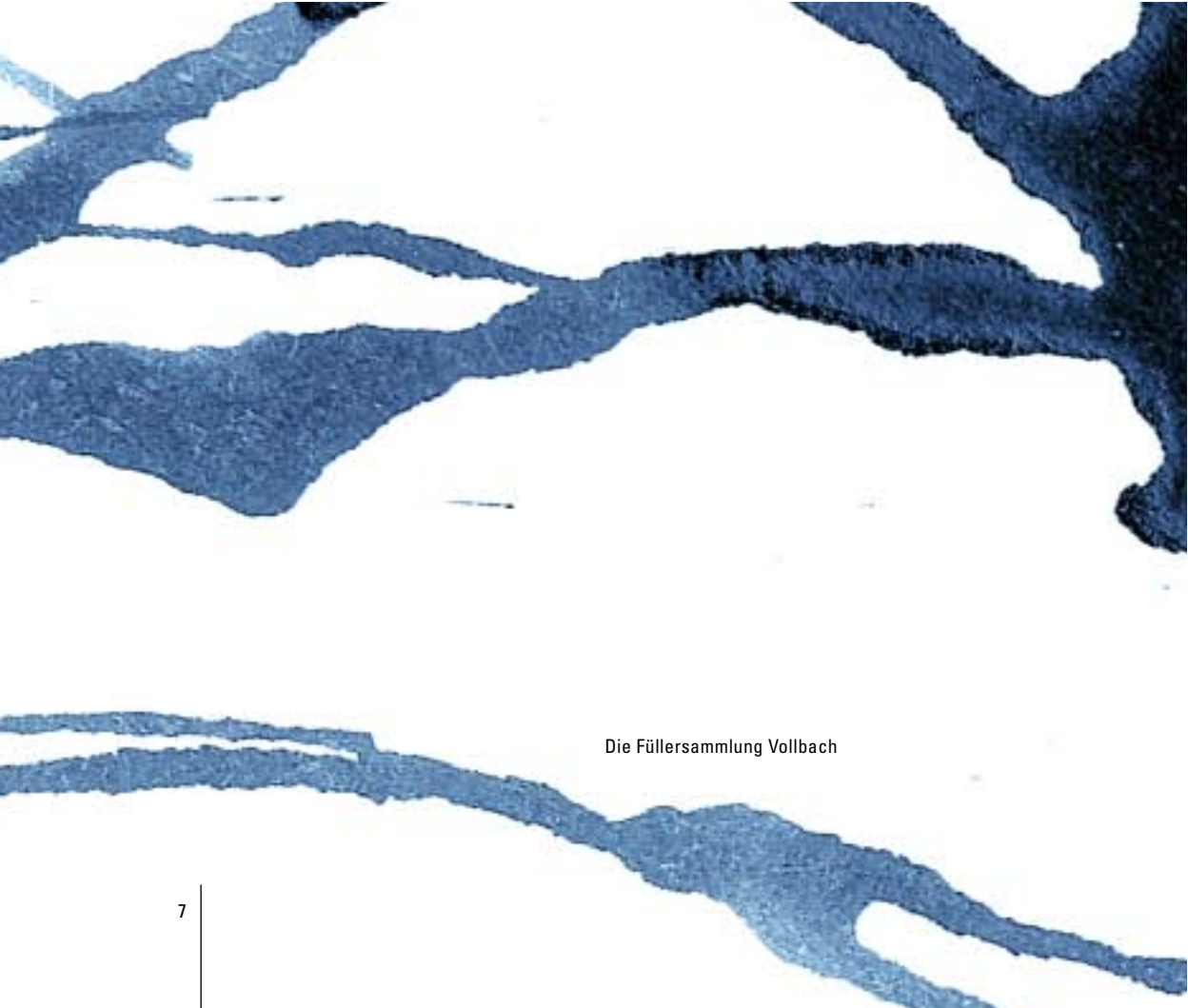
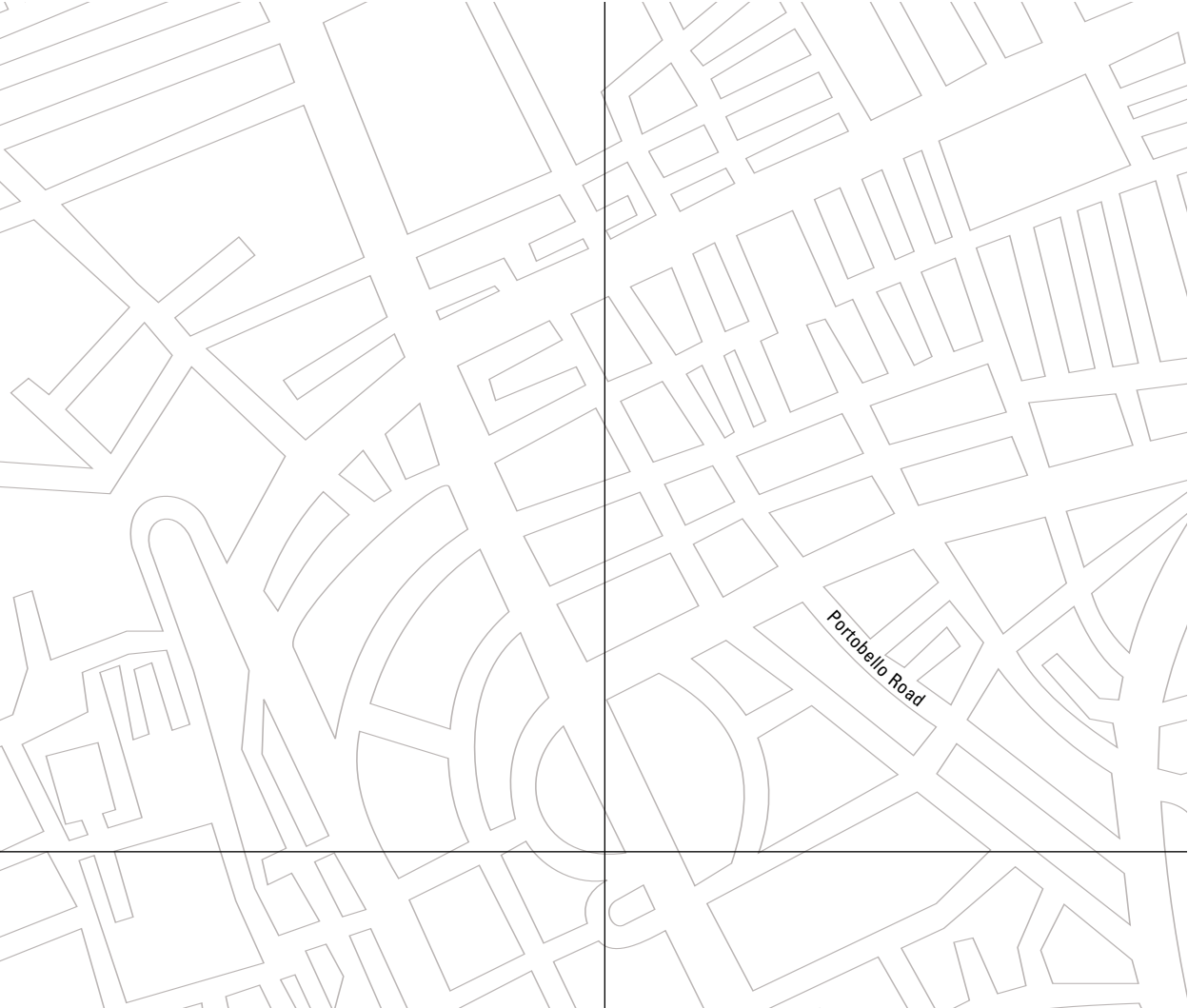




Die Füllersammlung Vollbach



Portobello Road

»Füllfederhalter«

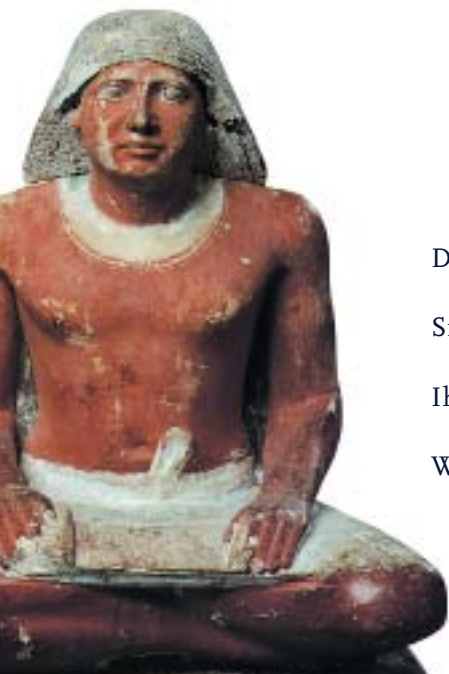
Ein interessantes Wort. Sehr deutsch und etwas kompliziert in seiner Zusammensetzung. Vermutlich ist das ein Grund, daß es bis heute für anglistische Umformungen uneinnehmbar blieb. Vielleicht liegt das aber auch an seiner treffenden Kurzfassung, denn welches Wort sollte den »Füller« ersetzen können? Also: in der beschreibend-langen, wie in der populär-kurzen Variante, konservativ von der besten Seite – wie auch das Ding, das beide Wörter bezeichnen.

Sprache und Schreiben interessierten mich schon, als ich mit dem Sammeln anfang – etwa 1975 –, denn ich war Texter. Durch meinen Beruf hatte ich in London zu tun. Filmdrehs und -nachbearbeitung währten manchmal übers Wochenende. Ich wohnte im »Portobello-Hotel«. Klar also, daß ich an einem Samstag auf dem »Portobello-Market« landete, einem Antik- und Trödelmarkt.

Ich hatte gerade eine kleine erotische Bronze gefunden, schlender-te weiter, und dann sah ich es, das erste Stück meiner künftigen Sammlung: einen kräftigen »Parker«, schön anzusehen mit seinen changierenden, gelblich-beigen Ringen um Schaft und Kappe. Es war nicht so, daß es mich sofort wie ein Blitz getroffen hätte, aber ich fand ihn schön, und für 5£ gehörte er mir.

Zum Beispiel der »Geha mit Reservegen. Aber es war klar, daß ich ihn wi Jahren wurde er mit einem wunderb kurrenten, den Schulfüller der Firma tank! – Keine panische Furcht, daß et könnte: Unten an der Zunge war ein am Ende war, schob man diesen Schi kappe nach unten – und schon war d Seiten. Natürlich fand ich auch diese Stück meiner eigenen Schullaufbahn kostete der Geha zu seiner Zeit, eine

tank«! Mein eigener Schulfüller ist verlorengegangen. Er fand ihn nicht, den Gehalt 660. In den 50er Jahren Argument beworben, um seinen Hauptkonsumartikel aus Iserlohn, auszusteichen: der Reservetank. In der Mitte des Aufsatzes die Tinte ausgehen. Ein kleiner grüner Schieber. Wenn der Tintenvorrat aufgebraucht ist, kann man mit dem Fingernagel oder dem Verschluss des Reservetanks aktivieren, ausreichend für weitere kleine Schulfüller wieder und mit ihm ein Leben lang. Und der meiner Generation. Ungefähr DM 6,50 Investition, die ich aus eigener Tasche bezahlte.



Die weisen Schreiber seit der Zeit, die auf die Götter folgte, ihr
Sie haben sich Schriften zu Priestern gemacht, die Schreibtafel
Ihre Denksteine sind mit Sand bedeckt, aber man nennt ihre N
Werde Schreiber, das nimm Dir vor, damit Dein Name ebenso w

Ägyptischer Papyrus aus der 19. Dynastie

Name bleibt bis in Ewigkeit.

zum liebenden Sohn. Das Schreibrohr ist ihr Kind und die Schreibfläche ihre Ehefrau.

amen wegen der Schriften, die sie geschrieben haben, als sie noch lebten.

erde! Nützlicher ist ein Buch als ein Denkstein mit Inschrift.

Mit zunehmender Verbreitung des Kugelschreibers wurde der Füllhalter als Statussymbol und Zeichen von Exzentrizität zunehmend zu einer Garantie für Persönlichkeit – so auch für die Schriftstellerin Colette, die sich nie von ihrem mandaringelben Parker Duofold trennte. Colette schrieb diesen Brief an ihre Freundin Nathalie Barney – wie all ihre Korrespondenz – auf blauem Papier, weil sie um ihr Augenlicht fürchtete und man ihr gesagt hatte, daß Blau die Augen schone.

de re
d'arthur
Viens
avec G
mities

jointe par
de que je n
ne voir avec
maine Dea
à Digardel
toutes et

Tintenpatrone Parker





Kolben-Füllmechanismus › **RIO 002** S. 106, FT



STAEDTLER

LU

4268 100



NA





Ausschnitt aus der Bedienungsanleitung
zum Stylographen »Independent«, s.S. 79

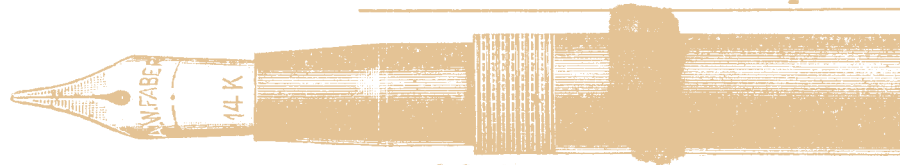
Faber-Castell/Osmia

Die Familie Faber aus Stein bei Nürnberg begann bereits 1761 mit der Herstellung von Bleistiften. Schon 1840 gründete man eine Niederlassung in den USA – auch, um sich aus der Rohstoff-Abhängigkeit Englands zu lösen, wo sich die einzigen europäischen Graphitvorkommen befanden. Durch Heirat mit dem Haus Castell-Rüdenhausen entstand 1898 der Firmen- und Familienname »Faber-Castell«.

Der erste Füllfederhalter mit dem Namen Faber wurde 1908 wahrscheinlich von Kaweco hergestellt: ein Sicherheitsfüller aus schwarzem Hartgummi mit dem Aufdruck »A.W. Faber Nr. 693«. Die Federn wurden aus New York importiert. In den frühen 20er Jahren erweiterte man die Produktion von Füllfederhaltern, zunächst um Sicherheitsfüller aus schwarzem Hartgummi, später auch um runde Kolbenfüller. Trotzdem blieb Fabers Position auf dem Markt schwach, und man entschloß sich zum systematischen Kauf von Aktien der renommierten Firma »Osmia«. Diese bestand seit 1919, wurde 1928 von Parker übernommen und in den frühen 30er Jahren zurückgekauft. Das Osmia-Sortiment umfaßte Kolbenfüller, Druckknopffüller und Diaphragmafüller in einer Vielzahl von Farben, Größen und Preisen.

Faber-Castell brachte gelegentlich auch Füllfederhalter unter eigenem Namen auf den Markt, doch das Hauptgeschäft lief über Osmia. Das änderte sich erst 1951, als die Übernahme von Osmia abgeschlossen war und auf den Osmia-Füllern ein zusätzlicher Aufdruck erschien: »A.W. Faber-Castell Dossenheim Heidelberg«. In den späten 50er Jahren wurde dann der Name Osmia vollständig aufgegeben. – Ein Fehler, denn der Wegfall dieses angesehenen Namens beschleunigte noch den Rückgang in einem ohnehin schwachen Markt. 1975 gab man die Füller-Produktion ganz auf. Faber-Castell jedoch erlebte eine neue Blüte – durch die Wiederentdeckung des ursprünglichen Kerngeschäftes: Bleistifte der Luxusklasse.

Einfachstes — daher prakti



No. **101.** Füllfederhalter aus F



No. **201.** Füllfederhalter aus Hartgummi, gr
„ **202.** „ „ „ „



No. **211.** Füllfederhalter aus Hartgummi, guilloché
„ **212.** „ „ „ „



No. **301.** Füllfederhalter aus Hartgummi, fein

schstes — und empfehlenswertestes System.

A. W. FABER
— 101 —

hartgummi, fein poliert, mit

ullochiert, mit 14 karätiger Goldfeder

FABER
211 —

hiert, mit 14karätiger Goldfeder, Goldreife und spitzer Kapsel

» FAB 001 R S. 20, FT

— 302 —

poliert, mit 14karätiger, kleiner Goldfeder und grosser Kappe, dick.



A. W. FABER

ÄLTESTE BLEISTIFTFABRIK, gegründet 1761

STEIN BEI NÜRNBERG.

Gebrauchs-Anweisung für den stylographischen Füllhalter „INDEPENDENT“.



In der Tasche trage man den stylogr. Füllhalter „Independent“ so, dass die **Spitze nach unten** gerichtet ist. Durch die Kapsel (C) geschützt ist, hierdurch wird das Ankleben der Tinte vermieden.

Füllen. Bevor der Halter mit Tinte gefüllt wird, spüle man denselben mit **kalt**em Wasser aus. Zu dem Zweck schreibe man den spitzen Teil (A), von dem Schaft (Reservoir) (B) ab und lege beide Teile kurze Zeit in kaltes Wasser. Nach Entfernung des Wassers wird das Reservoir (B) mittels des beigefügten Plastollers bis ca. 1 cm vom Rande mit guter, leichtflüssiger Tinte gefüllt, der spitze Teil (A) wieder aufgeschraubt und der Halter ist alsdann gebrauchsfertig.

Reinigung. Um den Füllhalter zu reinigen, schreibe man den spitzen Teil (A) ab und lasse kaltes Wasser durch denselben laufen, auch spüle man den Schaft (B) aus.

Schleifflüssige Tinten (siehe unumwunden!) eignen sich für Füllhalter am besten.

Wenn der Halter nahezu leer geschrieben ist, so zieht sich die in dem Schaft vorhandene Luft aus und die Tinte beginnt reichlicher zu fließen (tropfen); der Halter muss alsdann neu gefüllt werden.

Reparaturen an Füllhaltern mit **meiner Marke** werden prompt besorgt, da Ersatzteile stets vorräthig sind. Bei Einsetzung reparaturbedürftiger Halter entferne man vorher die etwa darin befindliche Tinte.

Zum Füllen der Füllhalter capstelle ich meine besonders präparierten Spezialtinten:

5290. Blauschwarze Schreibinte in Glasflaschen *

5292. Schwarze

5291. Blauschwarze Kopiertinte *

4320. Blauschwarze Schreibinte in praktischen Metallkapseln für die Feder

A. W. FABER Füllhalter mit Metallstift

für stiele Federhaltung und schnelle Schrift.

Diese Füllhalter müssen mit der **Spitze nach unten** getragen werden.



- | | | | |
|-----|-------|--|--|
| No. | 1. | „Independent“ Stylographischer Füllhalter. | |
| | 0. | „Queen Victoria“ | |
| | 3. | „Princess“ | |
| | 0902. | Stylographischer Füllhalter mit federndem Metallstift. | |
| | 0910. | | |
| | 0911. | | |

dünn.
dick.



Pelikan

Das Warenzeichen eines Pelikans, der im Nest vier Junge füttert, wurde 1878 für den Tinten- und Farbenhersteller Günther Wagner in Hannover eingetragen. Pelikan produzierte erfolgreich Künstlerfarben und später Kohlepapier, Farbbänder für Schreibmaschinen, Stempelskissen und mehr als hundertsechzig verschiedene Tintentypen, darunter auch Tinten mit verschiedenen Düften für die Damen. Der Start einer Füllerproduktion lag somit nahe.

1929 wurde der innovative Pelikan 100 eingeführt und mehr als dreißig Jahre in immer neuen Versionen angeboten. Der durchschlagende Erfolg dieses Modells stärkte Pelikans Wirtschaftskraft und erlaubte in den 30er Jahren zahlreiche Zusammenschlüsse mit Firmen in der ganzen Welt.

1935 entstand der berühmte Pelikan 111T, besser bekannt unter dem Namen Toledo – ein großformatiger Füllfederhalter mit vergoldeter Sterlingsilberbinde, auf der die Pelikane eingraviert waren – im Stil der Juweliere von Toledo.

Pelikan überstand den Krieg nahezu unversehrt, konnte schon 1947 die Produktion wieder aufnehmen und führte ab 1950 die Linien 400, 500, 600 und 700 ein – moderne Varianten des »ewigen« 100. Man erkennt sie unter anderem am Clip, dessen Design vom langen Schnabel des Pelikans abgeleitet war, und am grüngestreiften Schaft.

Anfang der 60er Jahre bediente Pelikan den Schulsektor, u.a. mit dem preisgünstigen Patronenfüller »Pelikano«. Ende der 70er Jahre, als sich nach Jahren des Branchenniedergangs langsam ein Comeback der Füllfederhalter ankündigte, gehörte Pelikan zu den ersten Firmen, die auf den hochwertigen Nostalgiemarkt setzten. Der »Souverän« und ein neuer »Toledo« sind Synonyme für die erfolgreiche Wiederbelebung der großen Vergangenheit.

MIT TINTENPATRONE



rati

46P CB

LAMY





› **LAM 011** S. 148, FT

Lamy/Orthos/Artus

Die Hugenotten-Familie Lamy verließ Frankreich 1680 und fand in Heidelberg eine neue Heimat. Den entscheidenden Kontakt mit der Füllfederhalter-Industrie brachten die 20er Jahre, als Josef Lamy von der Parker Pen Company als Exportmanager angeheuert wurde. Parker, seit 1924 schon in England vertreten, wollte sich auch auf dem Festland eine Basis schaffen, und 1927 wurde Josef Lamy beauftragt, Möglichkeiten für eine deutsche Niederlassung zu suchen. Dafür bot sich die Osmia AG an, zu dieser Zeit in finanziellen Schwierigkeiten, die 1928 dann auch von Parker übernommen wurde.

Ende 1929 verließ der 30jährige Lamy die Firma Parker, gründete mit nur einem weiteren Mitarbeiter die »Orthos Füllfederhalter-Fabrik C.J. Lamy« und begann 1930 unter dem Namen »Orthos« die Herstellung von Füllfederhaltern und Drehbleistiften.

Lamy entwickelte tatkräftig eigenständige Modelle und erhielt 1933 das erste Patent auf eine Kombination aus Füller und Bleistift.

Nach dem Krieg erwarb Lamy die Artus Füllfederhalter-Gesellschaft Kaufmann & Co. Man begann mit der Produktion einer neuen Füllfederhalter-Serie, die immer noch den Namen »Artus« trug, aber ansonsten völlig neu gestaltet war. Während die Artus-Serie durch neue Modelle ständig erweitert wurde, entwickelte Lamy auch einen neuen eigenen Füller, den Lamy 27. 1952 war dies der erste stromlinienförmige Füllfederhalter mit einer verdeckten Feder in Deutschland, und er entwickelte sich zu einem anhaltenden Verkaufserfolg.

1962 trat Josef Lamys Sohn, Dr. Manfred Lamy, in die Firma ein und förderte eine konsequente Zusammenarbeit mit Industriedesignern. Spektakulärstes Produkt dieser Symbiose war 1966 der vom Designer Gerd A. Müller gestaltete »Lamy 2000«, ein wahrhaftiger Bestseller. Erstmals war der Clip am Schreiber aus massivem Edelstahl gefertigt. Üblich war bis dahin gebogenes Blech.

Das Heidelberger Unternehmen ist seiner Strategie bis heute treu geblieben: Füller mit einem durchdachten Design zu entwickeln, das in bester Bauhaus-Tradition steht: »Form folgt Funktion«.

1 GROS

Kugelfeder

Lito
fein

BRAUSE & CO
ISERLOHN

Brause

Aus Respekt sollte dieser Name nicht fehlen: Brause-Schreibfedern und -Füller waren Jahrzehnte in deutschen Schultaschen allgegenwärtig. Leider ließ sich nichts Profundes über die traditionsreiche Firma Brause in Iserlohn mehr herausfinden. Aber immerhin, das Internet, das gute, läßt uns wissen, daß der Slogan »Die beste Feder, lieber Sohn, ist die von Brause - Iserlohn!« noch heute in großen Lettern an der Fassade des denkmalgeschützten ehemaligen Produktionsgebäudes der Firma zu lesen ist – inzwischen ein Firmenpark für junge Unternehmen.

EFK

EFK

FK

FK

FK

FK

Geha
afk

MK

OF

OM

10

FÜLLHALTERFEDERN

komplett mit Tintenleiter

› **ADV 001** S. 128, FT



› **ALF 001** S. 34, FT



› **ART 001** S. 113, FT



› **BEL 001** S. 19, FT



› **BEN 001** S. 75, FT



Die Individualität der Federn und die Spuren ihrer Besitzer.

– Wäre es nicht ein Jammer, die Tintenreste wegzuwischen?



› **BÖH 001** S. 76, FT



› **BÖH 002** S. 50, FT



BRA 001
im FT nicht abgebildet



› **BRA 004** S. 116, FT



› **LUX 003**
im FT nicht abgebildet



› **LUX 004**
im FT nicht abgebildet



› **MAR 003** S. 58, FT



› **MAR 004** S. 38, FT



› **MAT 003** S. 38, FT



› **MON 002** S. 149, FT



› **MON 005** S. 101, FT



› **MON 011** S. 40, FT



› **MER 001** S. 39, FT



› OWA 002 S. 87, FT



› PAR 001 S. 74, FT



› PAR 006 S. 158, FT



› PEL 008 S. 65, FT



› PEN 002 S. 42, FT



› **RAJ 001** S. 105, FT



› **SHE 001** S. 88, FT



› **SHE 003** S. 106, FT



› **SIL 001** S. 89, FT

› **STA 003** S. 66, FT



› **TBI 010** S. 152, FT



› **TBI 013** S. 79, FT



› **TBI 014** S. 156, FT



› **TBI 017** S. 45, FT





› TBI 021 S. 67, FT



› TBI 023 S. 46, FT



› TBI 029 S. 109, FT



› TBI 030 S. 89, FT

Leserlichkeit ist die Höflichkeit der Handschrift.

Friedrich Dürrenmatt (1921–1990)

Die Feder kritzelt: Hölle das! | Bin ich verdammt zum Kritzeln-Müs

Wie läuft das hin, so voll, so breit! | Wie glückt mir alles, wie ich's

sen? | So greif' ich kühn zum Tintenfaß und schreib' mit dicken Tintenflüssen.

treibe! | Zwar fehlt der Schrift die Deutlichkeit. | Was tut's? Wer liest denn, was ich schreibe?

Friedrich Nietzsche (1844–1900)

In einer symbolischen Geste haben US-Präsident George Bush und der sowjetische Präsident Gorbatschow den SART-Vertrag über die Reduzierung strategischer Atomwaffen mit Füllern unterzeichnet, die aus eingeschmolzenen Atomraketen des Typs »Pershing« und »SS20« hergestellt waren. Die Raketentypen wurden aufgrund des amerikanisch-sowjetischen Vertrags über die Reduzierung der Mittelstreckenwaffen vernichtet, den Michail Gorbatschow und Ronald Reagan am 11.12.87 abgeschlossen hatten.



